

## Landesverband der Freien Berufe Sachsen e.V. Digitalisierungsgrad wissensintensiver Dienstleister

### Monitoring-Report „Wirtschaft Digital 2016: Sachsen“



„Der Digitalisierungsgrad der wissensintensiven Dienstleister, wie Architekten, Journalisten, Steuerberater, Anwälte oder Wirtschaftsprüfer, ist in Sachsen überdurchschnittlich vorhanden“, das betonte Frau Dr. Sabine Graumann von TNS Infratest auf der Mitgliederversammlung des LFB Sachsen am 12. September 2017 in Dresden. TNS hatte im Auftrag des sächsischen Wirtschaftsministeriums einen Monitoring-Report „Wirtschaft Digital Sachsen“ erstellt. Das Branchenprofil zeigt, dass dieser Bereich einen Digitalisierungsgrad von 66 von 100 Punkten aufweist und damit nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 70 Punkten liegt. Die wissensintensiven Dienstleister gehören in Sachsen damit zur zweitstärksten digitalisierten Branche, nach der Informations- und Kommunikationstechnologie.

84 Prozent davon sind der Meinung, dass die Digitalisierung einen starken Einfluss auf den Geschäftserfolg hat und 85 Prozent profitieren von einer starken strategischen Einbindung der Digitalisierung in die Geschäftsprozesse. 55 Prozent der Unternehmen dieser Branche erzielen 60 Prozent ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten. Den größten Nutzen der Digitalisierung (90 Prozent) sehen die Unternehmen in der Effizienz interner Prozesse, gefolgt von der Zusammenarbeit mit externen Partnern (85 Prozent). Am meisten kritisiert wird bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen das fehlende Breitbandnetz in einigen Regionen (47 Prozent) sowie der große Zeitaufwand (39 Prozent) und der hohe Investitionsbedarf (35 Prozent). Dennoch wollen die wissensintensiven Dienstleister den Digitalisierungsgrad in den kommenden fünf bis zehn Jahren weiter erhöhen.

### Digitale offensive Sachsen



Stefan Brangs, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, betrachtet die Ergebnisse dieser Studie als einen ersten Erfolg der Digitalisierungsstrategie des Freistaates. Hauptziel der Strategie sei, den Ausbau breitbandiger Internetverbindungen mit Datenraten größer als 50 Mbit/s zu beschleunigen und so den Wirtschafts-, Technologie- und Tourismusstandort Sachsen voranzubringen.

Die Kritik aus den Reihen des LFB Sachsen, dass man von den Freiberuflern mehr Investitionen erwarte, aber die sächsische Verwaltung kein Vorbild bei der Digitalisierung von Abläufen sei, nahm der Staatssekretär als wichtigen Hinweis auf. Allerdings machte er deutlich, dass in den Verwaltungen Menschen sitzen, die man erst richtig mitnehmen müsse. Der Datenschutz, gerade im Bereich von Gesundheitsleistungen, ist Herrn Brangs ein wichtiges Anliegen. Vor allem personenbezogene Daten will er vor Fremdzugriffen sichern. Allerdings gingen die Menschen selbst zu leichtfertig mit ihren Daten um, betonte Brangs, denn bei der Neuinstallation von GesundheitsApps lese kaum einer die Nutzungsbedingungen wirklich bis zum Ende durch.



Von den Ärzten kam die Kritik, dass sie ihre Praxen bis zu einem bestimmten Stichtag auf Telematikanwendungen umrüsten sollen, es aber an einer finanziellen Förderung sowie einer funktionierenden Telematikaninfrastruktur fehle. Zugleich entwickeln sich Monopole für zum Beispiel Konnektoren, die dann wirtschaftlich vertretbare Preise aushebeln. Hier solle das Wirtschaftsministerium gegensteuern, auch im Bund.

Mehr Infos unter <https://www.digitale.offensive.sachsen.de/>.